**Martina Adami,**

**Aeneas als Prototyp eines Flüchtlings und seine Deutung bei Livius und Sallust**

**Hinführung zum Textmaterial**

Einer der berühmtesten Flüchtlinge der Weltgeschichte ist wohl Aeneas, der sagenhafte Gründervater Roms.

Uns hat interessiert, wie dieser Flüchtling im historischen Kontext, konkret bei Livius und Sallust, beschrieben wird.

Livius nimmt sich in seiner Weltgeschichte Zeit, auf die Anfänge Roms einzugehen und begründet dieses Vorgehen in einem eigenen Kapitel auch entsprechend, Sallust setzt sich in „De coniuratione Catilinae“ ebenfalls mit der römischen Frühzeit auseinander und erklärt ebenfalls eingehend, warum ihm diese Auseinandersetzung so wichtig ist.

Titus Livius (geb. um 60 v. Chr, gest. 17 n. Chr.) stammt aus Patavium (ht. Padua), einem Städtchen, das erst im Lauf des 1. Jahrhunderts v. Chr. zum römischen „municipium“ wurde. Insofern steht er auch als Verfasser der 142 Bücher dicken römischen Geschichte „Ab urbe condita“, welche den Zeitraum ab der sagenhaften Gründung Roms bis ca. 9 v. Chr. (ein Großteil der Bücher ist leider verloren gegangen) umfasst, der beschriebenen Geschichte fast wie ein außenstehender Beobachter entgegen. Livius ist kein Stadtrömer, zweifelt in seinem Geschichtswerk immer wieder an Vorkommnissen, die nur aufgrund der besonderen Funktionen des römischen Stadtadels erklärt werden können, und kommentiert das Geschehen subtil, manchmal direkt, sehr viel öfter aber auch indirekt, aus ethischer Perspektive.

C. Sallustius Crispus (86 v. – 35/34 v. Chr.) hingegen, im Sabinerland geboren, dem kleinstädtischen römischen Adel zugehörig, übernimmt einige politische Ämter, muss wegen seines relativ lockeren Lebenswandels aber immer wieder von Caesar rehabilitiert werden. „De coniuratione Catilinae“ ist Sallusts Erstlingswerk, wahrscheinlich kurz nach Caesars Tod entstanden. Als historische Monographie geplant wirkt das Werk v.a. auch durch die eingefügten und sehr plastisch ausgestalteten, wiewohl zu einem Teil erfundenen Reden, die in Zusammenhang mit Catilinas Wüten und Umsturzplänen gehalten wurden. Die Frage nach politischer Größe, nicht zuletzt auch auf einzelne Persönlichkeiten ausgerichtet, ist eine Grundfrage, der Sallust in seinem Werk nachgeht.

Aeneas, seine Flucht und die Ankunft in einem neuen Land werden bei Livius und Sallust zum fast demselben Zeitpunkt ganz unterschiedlich beschrieben, die Botschaft, die Wirkung ihres jeweiligen Textes ist äußerst differenziert.

Das aufgearbeitete Material ermöglicht in relativ kurzer Zeit sich anschaulich mit einem Kapitel des Themas „Flucht und Migration“ in der Antike auseinanderzusetzen und dabei v.a. auch auf sprachliche Feinheiten zu achten. Warum sind die Perspektiven unterschiedlich, wie gehen die beiden Historiker mit dem Stoff um, was ist ihnen jeweils wichtig, wie (v.a. auch durch welche Begriffe) lenken sie ihre Leser?

Methodisch ist das Ganze so geplant, dass die Schüler-innen, ganz bewusst ausgehend von größeren Texteinheiten, also Textstelle 1 und 2 (Livius‘ und Sallusts Aeneasdarstellung im Vergleich), die Art und Weise, wie Aeneas auch als Flüchtling gesehen und beschrieben wird, herausarbeiten sollen.

In einem zweiten Moment soll die Fragestellung erweitert werden: Wie stellen die beiden Historiker in den Methodenkapiteln der jeweiligen Werke ihre persönlichen Vorstellungen von Geschichtsschreibung vor? Lässt sich durch die weiteren Textstellen die jeweilige Aeneasinterpretation noch besser erklären?

Am Schluss könnte noch eine weitere Aufgabe angedacht werden: Das Ganze ist in einer 4. Klasse des Klassischen Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“ bereits behandelt worden und die Schüler-innen sind zu persönlichen Kommentaren angeregt worden.

Diese Kommentare könnten als weitere Möglichkeit dienen, die eigene Interpretation der Textstellen im Vergleich zu untermauern und zu abschließenden Diskussionen anzuregen.

**Endfragen zu den Textstellen:**

**Schritt 1:**

* Vergleichen Sie die Beschreibung des Aeneas bei Livius und bei Sallust. Wodurch unterscheiden sich die beiden Beschreibungen (Textlänge, Sprache: z.B. bestimmte Begriffe, wiederholt verwendete Eigenschaftswörter, Situationsbeschreibungen, Kommentare durch den Autor selbst)?
* Wie sieht Livius Aeneas, wie stellt ihn Sallust dar?

**Schritt 2:**

* Übersetzen Sie auch die theoretischen Passagen von Livius und Sallust zu ihrem Werk. Finden sich hier weitere Begründungen dafür, warum die Darstellung des Aeneas bei Livius und Sallust so unterschiedlich ist.

**Schritt 3:**

* Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse nun mit den Deutungen und verschiedenen Interpretationen der Schüler-innen des Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“, die im Folgenden angegeben sind. Welche Deutung überzeugt Sie am meisten und warum?

Textstellen (bearbeitet):

Sallust, De coniuratione Catilinae, 5,9 – 6,7

Livius, Ab urbe condita 1.1

Methodenkapitel:

Sallust, De coniuratione Catilinae, 3.3 – 4

Livius, Ab urbe condita (praefatio)

Kurzkommentare zu Livius und Sallust, geschrieben von Schüler-innen der 4. Klasse Klassisches Gymnasium „Walther von der Vogelweide“

DER FLÜCHTLING AENEAS BEI SALLUST (De coniuratione Catilinae, 5,9 – 6, 7) UND BEI LIVIUS (Ab urbe condita 1)

**Überlegungen der 4 gym (2016/2017) nach der**

**ausführlichen Beschäftigung mit den beiden Passagen**

**Aeneas als Flüchtling im Vergleich zweier Darstellungen**

Im folgenden Text wird die Flucht des Aeneas aus Troja, wie sie bei Livius dargestellt wird („Ab urbe condita“), mit der Version bei Sallust („De coniuratione Catilinae“) verglichen. Während Livius die Flucht ausführlich beschreibt, indem er mehrere Orte und Völker nennt, an denen Aeneas vorbeikommt, taucht er bei Sallust nur kurz in einem Satz auf. Des Weiteren erzählt Livius die Geschichte vom Zusammentreffen des Aeneas und seinen Trojanern mit dem König Latinus und seinem Volk und schreibt dabei, dass es zwei Überlieferungen über dieses Zusammentreffen gibt, wobei er die friedvolle Variante mit der Freundschaftsschließung und anschließenden Hochzeit von Aeneas mit der Königstochter deutlich genauer beschreibt als die zweite Version, in der sich die beiden Völker bekriegen, Aeneas gewinnt und dann einen Friedenspakt mit Latinus schließt.

Bei Sallust hingegen wird diese Zusammenkunft nur am Rande erwähnt, indem er in einem kurzen Satz schreibt, dass es unglaublich ist, wie schnell diese zwei von Grund auf verschiedenen Völker zusammenkamen und zusammenwuchsen.

Dadurch wird unter anderem auch deutlich, dass sich Livius stark auf seine Vorfahren bezieht und diese für ihn eine wichtige Rolle spielen. Außerdem zeigt uns sein Text, dass er selbst es besser findet und höher schätzt, wenn sich zwei Völker friedlich aussprechen und zusammen versuchen eine Lösung zu finden. Sallust hingegen befasst sich mit der Flucht des Aeneas eigentlich nur, um in einem größeren Kontext zu verdeutlichen, wie das römische Bürgertum entstanden ist und wie wichtig ihm diese Einheit des römischen Volkes ist. (Angelika)

**Flucht als Teil der römischen Geschichte**

Livius stellt Äneas und seine Flucht als zentralen Teil der römischen Geschichte dar. Für ihn ist es wichtig die Flucht aus Troja detailliert zu beschreiben. Die sogenannten „profugi“ nehmen einen großen Stellenwert ein, indem sie oft erwähnt und als sehr tapfer beschrieben werden. Sallust erwähnt Äneas nur einmal kurz als Nebenfigur und setzt sein Hauptaugenmerk auf das geflüchtete Volk in seiner Gesamtheit, als Einheit und nicht als einzelne Personen, als Individuen. Auch erwähnt Sallust kein einziges Mal die Stadt Troja, sondern widmet sich den Begebenheiten der Königszeit.

Für Livius hingegen sind Troja und seine Geschichte von großer Bedeutung, er verweist auf die Zerstörung Trojas und auf die ehrbaren Eigenschaften der Trojaner. Er schreibt nicht nur von Äneas, sondern auch von Antenor, was verdeutlicht, dass ihm dieser Teil der Geschichte wichtig war. Äneas’ Flucht wird zudem ausführlich berichtet, so erfährt man bei Livius, dass er über Makedonien nach Sizilien kam und dann auf den laurentischen Acker Kurs hielt, welchen er schließlich auch nach Troja benannte. Dann wird das Aufeinandertreffen zwischen Äneas und dem König Latinus beschrieben. Auch hier erkennt man die Wichtigkeit, aufgrund der Beschäftigung mit zwei Versionen. Nach der ersten soll Äneas den König besiegt und anschließend mit ihm Frieden geschlossen haben. Laut der zweiten soll es bereits vor dem anstehenden Kampf zu einem Gespräch zwischen den Beiden gekommen sein und Latinus habe, nachdem er erfahren hatte, dass die ihm gegenüberstehenden Menschen Trojaner seien und Äneas der Sohn des Anchises und der Venus sei, mit ihnen Freundschaft geschlossen und seine Tochter Äneas zur Frau gegeben. Livius zeigt, wie die Trojaner integriert wurden und wie ihnen Rechte und Land zur Verfügung gestellt wurden, um sich ernähren und leben zu können. (Alexandra)

**Flüchtlinge auch im Lateinunterricht**

Wir stoßen häufig auf den Begriff „Flüchtling“, sogar im Lateinunterricht. Als Flüchtling bezeichnet man eine Person, die ihre Heimat gezwungenermaßen verlassen musste und in absehbarer Zeit nicht dorthin zurückkehren kann. In der Antike tritt Aeneas auf, welcher gut als Flüchtling bezeichnet werden kann, da er tatsächlich zusammen mit seinem Vater Anchises und seinem Sohn Ascanius sich gezwungen sah die Heimat Troja zu verlassen, da diese verbrannt wurde. Obwohl sowohl Sallust als auch Livius Aeneas als „profugus“ bezeichnet haben, vertreten beide zwei verschiedene Aspekte.

**Livius (Ab urbe condita)**: Aeneas als Flüchtling, da er vom Schicksal zu größeren Aufgaben bestimmt war. Somit lässt sich verstehen, dass das Ganze vom Schicksal bestimmt worden sei und dass das erzwungene Verlassen der Heimat mit der Zeit nicht mehr so schlimm scheinen werde. Nennenswert ist bei Livius auch die sogenannte duplex fama; die Schilderung von zwei Versionen eines Ereignisses (Aeneas’ Ankunft und der Konflikt mit König Latinus).

**Sallust (De coniuratione Catilinae):** Aeneas wird von Sallust nur einmal erwähnt, wobei er andeutet, dass er Anführer der Trojaner war. Er lenkt die Aufmerksamkeit mehr auf das Volk: „vagabantur“. (Freddy)

**Stammvater Roms**

Aeneas (deutsch Äneas) ist eine bedeutende Figur in der griechisch - römischen Mythologie und Frühgeschichte und gilt als Stammvater der Römer.

Aeneas wird sowohl im Werk „Ab urbe condita” von Livius als auch im Werk „De coniuratione Catilinae” von Sallust mehrmals als Flüchtling (profugus) bezeichnet.

Aeneas in der Darstellung von Livius:

In der Darstellung von Livius ist Aeneas durch ein höheres Schicksal zur Gründung eines größeren Staatswesens bestimmt. Bei Livius wird Aeneas mehrmals als Flüchtling (profugus) bezeichnet. Aufgrund einer Niederlage muss Aeneas von Zuhause flüchten. Auf seiner langen Reise gelangt er zuerst nach Makedonien, dann verschlägt es ihn auf der Suche nach Wohnsitzen nach Sizilien, bis er später mit seiner Flotte das Gebiet Laurentum oder Latium erreicht. Gezeichnet von der langen Irrfahrt und mit nichts mehr an Bord als Waffen, gehen die dort gelandeten Trojaner an Land, um auf diesem Gebiet Beute zu machen, doch in diesem Moment kommen die Ureinwohner und deren König Latinus bewaffnet aus der Stadt und dem umliegenden Land angelaufen und es beginnt Krieg. Flucht und Vertreibung waren in der Antike fast immer die Folge von Kriegen und Bürgerkriegen.

Aeneas in der Darstellung von Sallust: Sallust verzichtet in seinem Werk weitgehend auf Details und nennt fast keine konkreten Eigennamen, Völkernamen und Ortsnamen, außerdem erfolgt bei ihm eine Zusammenfassung der Überlieferung „sicut ego accepi“.

Auch bei Sallust wird Aeneas allerdings mit einem Flüchtling (profugus) verglichen. Aeneas galt nämlich als Anführer der Trojaner, die als Flüchtlinge, ohne sicheren Wohnsitz herumirrten und so die römische Stadt gründeten und sie zugleich auch verwalteten, zusammen mit den Ureinwohnern. (Isabel)

**Kein „profugus“?**

Sowohl Livius als auch Sallust gehen in ihren Werken auf die Entstehung Roms ein, dabei sprechen beide Geschichtsschreiber über Äneas, dessen Geschichte wird jedoch unterschiedlich berichtet. Am Anfang des Sallusttextes spiegelt sich klar dessen üblicher Schreibstil wider, dieser ist meist nicht ausgestaltet, besitzt keine Details oder Umschreibungen. So nennt er Äneas nur einmal namentlich und geht auch nicht weiter auf die Bezeichnung „profugi“ ein. Livius hingegen beschreibt die Herkunft des Äneas sehr genau. Er nennt diesen oftmals namentlich, erklärt seine Herkunft aus Troja und betont öfters, dass er ein Flüchtling war. Den Flüchtlingsstatus des einst feindlichen Trojaners nimmt er ihm jedoch später ab und erklärt, warum er trotzdem zum Adel Roms gehört. Er beweist somit, dass Rom von einem Adeligen abstammt, auch wenn dieser vorher ein Flüchtling war. Es kommt stark zum Vorschein, dass Sallust es nicht für nötig hielt die fremde Herkunft des Äneas zu erklären, während man bei Livius den Eindruck bekommt, dass er beinahe versuchte dessen Herkunft zu rechtfertigen. Beide Römer schreiben in einem vollkommen unterschiedlichen Schreibstil, mit unterschiedlichen Argumenten und unterschiedlichen Sichtweisen, trotz denselben Anfängen Roms entstehen vollkommen andere Werke. (Nora)

**Jeder sollte eine Chance bekommen**

Die Geschichte des Äneas ist eine der wohl ältesten, uns bekannten Flüchtlingsgeschichten, welche u.a. von Livius und Sallust (römische Geschichtsschreiber) beschrieben und erzählt wurde. Jeder kennt die Geschichte des Äneas, welcher aus Troja geflohen ist und mit einer Schar von Menschen ohne Herrscher und ohne eigene Heimat Rom gründete. Doch nur die Allerwenigsten beschäftigen sich mit der Thematik, dass Äneas als „Flüchtling“ aus Troja gekommen ist und auf italischem Boden Rom gründete. Er gilt als der Stammvater aller Römer. Bei Livius wird zuerst die Geschichte der Trojaner kurz wiedergegeben, darauf beschreibt er, wie Äneas Troja verlassen hatte, zuerst nach Makedonien kam, dann weiter nach Sizilien und dann nach Laurentum zog. Schließlich gründete er die Stadt Rom, als Flüchtling! Vom Flüchtling zum Gründer der bedeutendsten Großmacht der Antike: Zeigt uns dieses Beispiel nicht, dass wir jedem Flüchtling eine Chance geben sollten, eine Chance sich zu entfalten? (Anna K.)

**Die „nobilitas“ des „profugus“**

Sowohl Livius als auch Sallust gehen in ihren Geschichtswerken auf die Frühzeit Roms ein und

erwähnen dabei selbstverständlich auch Aeneas, den Gründer Roms. In einer Zeit wie der unseren, in der man ununterbrochen von Hunderten von Flüchtlingen hört, die täglich über das Mittelmeer zu uns nach Europa kommen, ist eine Figur wie die von Aeneas aktueller denn je.

In Livius‘ „Ab urbe condita“ spielt Aeneas eine äußerst wichtige Rolle. Er wird als tapferer Anführer dargestellt, der sein Volk in eine neue Heimat bringen muss. Die Flüchtlinge kommen hier als mutige, vornehme Männer vor, denn als König Latinus ihnen auf seinem Territorium begegnet, bewundert er die „edle Abstammung des Volkes und des Mannes“ (nobilitatem admiratum gentis virique). Dass es sich bei den Trojanern tatsächlich um Flüchtlinge handelt, betont Livius mehrmals, indem er die Zerstörung ihrer Heimat Troja nennt und das Wort „profugi“ verwendet.

Sallust hingegen, der die Ursprünge Roms in einen größeren Kontext einbindet und somit weitgehend auf Details verzichtet, führt Aeneas und seine Flüchtlinge nur ein einziges Mal an. Ihm erscheint die Herkunft des Volkes von geringer Bedeutung und er schreibt nicht von der Zerstörung Trojas: Als Erklärung für ihren Flüchtlingsstatus reicht, dass die Trojaner „mit unsicherem Wohnsitz umherirrten“ (profugi sedibus incertis vagabantur).

Bei Livius steht die Zusammenarbeit zwischen Aeneas, dem Fremden, und Latinus, dem Gastgeber, im Mittelpunkt, er beschreibt genau, wie die Flüchtlinge mit Würde, dank eines gerechten Abkommens zwischen den beiden Anführern, aufgenommen werden (inde foedum ictum inter duces).

Im Werk des Sallust jedoch stellt Aeneas für das Zusammenschmelzen der beiden Völker überhaupt keine Bedeutung dar. Einzig und allein die „concordia“ (Eintracht) hat dafür gesorgt, dass „in so kurzer Zeit aus einer verstreuten und umherirrenden Masse eine Bürgerschaft entstand“. Dies zeigt, welchen Wert Sallust auf solche Hochwertwörter legte. (Martina)

**Duplex fama**

In der heutigen Zeit ist der Begriff „Flüchtling“ ein allgegenwärtiges Thema, doch auch schon in der Antike wusste man etwas mit diesem Begriff anzufangen: Aeneas, beispielsweise, kann man bereits als Flüchtling bezeichnen. Er floh nämlich mit seinem Vater Anchises und seinem Sohn Ascanius aus Troja, nachdem diese Stadt in Brand gesetzt wurde. Er brach auf nach Italien, wo er einen neuen Wohnsitz suchen wollte und wo er später als Stammvater des römischen Volkes bekannt werden würde.

Die römischen Geschichtsschreiber Livius und Sallust haben Aeneas als „*profugus*“ bezeichnet, jedoch wird er von ihnen auf unterschiedliche Weise dargestellt.

In der Darstellung des Livius in seinem Geschichtswerk „Ab urbe condita“ ist Aeneas ein *profugus,* der aus seiner Heimatstadt Troja floh, vom Schicksal aber zu einer „größeren Sache“ gelenkt wurde. Er war also gewissermaßen dem Schicksal „ausgeliefert“ und somit aber auch gleichzeitig der ruhmvolle Auserwählte für die Gründung der Stadt Rom. In Livius‘ Darstellung spielt die *duplex fama* eine wichtige Rolle: Livius berichtet nämlich, dass zwei Versionen von Aeneas‘ Ankunft bei König Latinus überliefert sind. Dies veranschaulicht Livius durch szenische Darstellungen und ist sehr konkret in ihrer Ausgestaltung. Livius ist auch konkreter als Sallust, was Eigen-, Völker- und Ortsnamen betrifft sowie die Gastfreundschaft des Latinus: Livius erwähnt nämlich, dass Latinus Aeneas seine Tochter Lavinia zur Frau gab. Außerdem verweist er auf die Zerstörung Trojas und erwähnt mehrmals die Trojaner, insbesondere Aeneas.

In Sallusts Monographie „De coniuratione Catilinae” wird Aeneas hingegen nur ein einziges Mal im Text erwähnt, obwohl Sallust bei diesem einen Mal angibt, dass Aeneas der Anführer der Trojaner war. Aeneas könnte durchaus eine größere Rolle in diesem Geschichtswerk einnehmen, was aber nicht der Fall ist. Sallust schreibt nur, dass die Trojaner umherirrten („*vagabantur*“) und schildert auch nicht näher das Zusammentreffen der Trojaner mit den Einheimischen. Er berichtet lediglich, dass es schon in der Frühzeit eine Einheit der Völker gegeben hat, sagt aber nicht, auf welche Art und Weise dies so schnell gelingen konnte. Sallust geht es vielmehr darum bewundernd zu sagen, wie durch „*concordia“* eine *„civitas*“ geschaffen wurde, weshalb er es auch größtenteils unterlässt, auf Details der Aeneis einzugehen und er auch Troja niemals erwähnt. (Anna C.)

**Roms Aufstieg und Niedergang**

Livius beginnt sein Werk mit der Zerstörung Trojas und beschreibt daraufhin die Fahrt des Flüchtlings Aeneas und seines Volks durch das Mittelmeer, wie sie nach Makedonien gelangten, auf der Suche nach einem neuen Wohnsitz nach Sizilien verschlagen wurden und anschließend auf Laurentinischem Land landeten. Dort war König Latinus anfangs feindlich gesinnt, doch als er erfuhr, dass Aeneas Sohn der Venus und des Anchises war und dass das trojanische Volk, dessen Heimat zerstört worden war, einen neuen Wohnsitz suchte, bewunderte er dieses vornehme Volk und nahm es gastfreundlich auf.

Bei Sallust spielen Aeneas als Flüchtling und das Volk der Trojaner keine große Rolle, wichtiger ist, wie jenes Volk mit den Ureinwohnern verschmolz und durch Eintracht eine Bürgerschaft gegründet wurde. Sallust geht sogar so weit, dass er das Volk als "Römer" bezeichnet. Er verfolgt nämlich ein höheres Ziel, er fädelt die Geschichte des Aeneas deshalb in sein Werk ein, weil er damit verbildlichen will, wie sich der römische Staat seit seinen Anfängen vom sehr Guten und Schönen zum sehr Schlechten und Schändlichen hin wandelte. (Giulia)

**Held und Krieger**

Livius und Sallust waren zwei berühmte Geschichtsschreiber, die beide über die Entstehung von Rom geschrieben haben, darunter auch über Aeneas. Livius geht auf die Bezeichnung „profugi” sehr viel genauer ein als Sallust. Livius beginnt in seinem Werk bei der Zerstörung Trojas, Sallust hingegen erwähnt dies nur einmal kurz und geht nicht darauf ein.

Für die Römer gilt Aeneas als Stammvater der Stadt Rom, er war ein wichtiger Held. Dadurch wird gezeigt, dass die Römer trojanische Vorfahren haben, aber nicht ihre Sprache beherrschen und somit nicht Trojaner genannt werden können. Als einziger Held im Troja-Mythos überlebt er die Vernichtung der Stadt Troja und war damit gezwungen zu fliehen. Er war nicht nur Krieger und Held, sondern auch ein Flüchtling aus einer zerstörten Stadt auf der Suche nach einer neuen Heimat. Aber er war auch ein Flüchtling, welcher vom Schicksal zu größeren Taten geführt worden war. Die Aufgabe dieser Trojaflüchtlinge bestand darin ein neues Zuhause zu finden. Aeneas wurde als „Anführer der Flüchtlinge” angesehen.

Nach seinen langen und weiten Irrfahrten gelangte Aeneas mit seiner Flotte schlussendlich auf den laurentinischen Acker. Die Latiner werden als “Einheimische” angesehen und Latinus als ihr “König”. Daraus haben sich zwischen den Einheimischen und den Flüchtlingen Konflikte ergeben, doch Latinus erkannte schlussendlich die edle Abstammung der Trojaner, bewunderte sie und schloss mit ihnen ein Treuebündnis für die zukünftige Freundschaft. Aeneas gründete eine neue Stadt und somit eine neue Kultur namens Lavinium, aus dem später Rom erwuchs, welches sich im Lauf der Zeit durch Neid und Missgunst aus den reichen Anfängen verschlechtert habe, wie Sallust es in seinen Schriften gedeutet hat. (Klaudia)

**Die neue Heimat**

Vergils Aeneis, das Epos über diesen „Migranten“, wurde ein Instrument zur Schaffung der römischen Staatsidentität, das Bild hatten auch Livius und Sallust in ihrer Geschichtsschreibung genutzt. Die Rolle der Trojaner als Vorfahren der Römer sowie des Aeneas als Urahn der Julier werden vorgestellt. Sein Weg nach Italien und die spätere Gründung Roms werden als schicksalhaft (fatum, Jupiter) vorherbestimmt präsentiert. Aeneas zeichnet sich vor allem durch seine Ethik aus (pietas), auch wenn sein Weg vom Schicksal vorherbestimmt ist. Der Protagonist und titelgebende Held des römischen Epos, Aeneas, wird öfters im Laufe des Werkes von Livius als Flüchtling (profugus) bezeichnet.

Sallust hingegen benutzt diesen Begriff nur ein einziges Mal. Aeneas‘ Heimatstadt Troja wurde von Feinden erobert. Livius nennt Troja als Heimat, die erobert wurde (patria, domus - capta), während Sallust die Trojaner nur kurz nennt ohne genauere Hinweise auf die Stadt.

Daraufhin hat er einige Irrfahrten auf dem Mittelmeer und in angrenzenden Ländern zu überstehen, um schließlich in Italien eine neue Heimat zu finden und zum Stammvater der Römer zu werden. Die Konstellation des Flüchtlings, der zum Staatsgründer wird, dessen Integration so erfolgreich verläuft, dass sogar Caesar und Augustus sich zu seinen Nachkommen zählen werden, bietet sicher keine direkten Rezepte für die Gegenwart.

Allerdings eröffnen sich durch die Figur, nicht zuletzt durch die Kombination von positiven wie kritischen Zügen, bedenkenswerte Perspektiven, die die gegenwärtige Diskussion bereichern können. Auch ist die Situation bei Aeneas vor ca. 3000 Jahren heute in unserer Welt wiederzuerkennen. Tausende von Flüchtlingen müssen heute Ähnliches wie Aeneas durchstehen, um einen Neuanfang zu erreichen und einen sicheren Ort Heimat nennen zu können. (Elmar)

**Unterschiedliche Sichtweisen**

Aeneas, verehrter Held und Gründer der römischen Geschichte, wurde von beiden lateinischen Geschichtsschreibern Sallust (86 v. Chr. - 35 v. Chr.) und Livius (59 v. Chr. – 17 n. Chr.) als Flüchtling (profugus) bezeichnet. Als Sohn des Anchises und der Göttin Aphrodite gilt er als Stammvater Roms, nachdem seine Heimatstadt Troja zerstört worden war und er Lavinia, die Tochter des Königs Latinus, geheiratet hatte.

In der Darstellung des Livius wird Aeneas als Sieger beschrieben mit entsprechender Hochachtung und gastfreundlicher Bewirtung seitens Latinus und seines Volkes; was aber in dieser Darlegung wichtig ist, ist das unabsehbare Schicksal der Hauptfigur: Der griechische Held wurde tatsächlich als machtloses Opfer des Fatums dargestellt und daher für die Gründung eines so großen Staatswesens ausgewählt. Anderer wichtiger Aspekt der Darstellung des Livius sind die zwei Versionen der Überlieferung von Aeneas‘ Empfang: Mit dem Verweis auf die „duplex fama” der Darstellungen erweist sich der römische Geschichtsschreiber als konkreter und spezifischer im Gegensatz zu Sallust (in beiden Versionen wird Aeneas völlig in die Einheimischen integriert und Livius erwähnt die genauen Namen der betroffenen Völker).

Sallust dagegen beschreibt Aeneas in seiner Monographie „De coniuratione Catilinae” als Weltenbummler und erwähnt ihn nur einmal im Text. Im Gegensatz zur Livius will er nicht die Aufmerksamkeit der Leser auf die Figur Aeneas setzen, sondern auf die Gründung Roms im Allgemeinen. Der römische Politiker konzentriert sich also auf die Auswirkungen dieses friedlichen Zusammenlebens und gibt eine sehr gekürzte Darstellung des Tathergangs wieder. (Andrea)

**Am Anfang einer neuen Gesellschaft?**

Livius schreibt, dass Aeneas nach der Eroberung Trojas fliehen musste. Die Griechen hätten ihn und seinen Vater als einzige Trojaner vom Kriegsrecht verschont, da sie für den Frieden und die Rückgabe Helenas an König Menelaos eingetreten seien. Aeneas sei zunächst nach Makedonien gekommen. Dann sei er, so Livius, nach Sizilien verschlagen worden. Von dort sei er durch das Schicksal nach einer Irrfahrt nach Laurentum gekommen. Jedoch wurden sie von König Latinus und seinem Volk zunächst als Feinde behandelt. Nach dem Friedensschluss gründete Aeneas eine Stadt; er nannte sie nach seiner Frau Lavinium.

Sallust weicht von der Darstellung der Figur des Aeneas erheblich ab. Sallust zeigt auf, wie Aeneas zwar als Flüchtling nach Italien kam, gleichzeitig aber zum Begründer einer neuen Stadt wurde. Sallust schildert weiter, dass die Trojaner gemeinsam mit den Einheimischen herrschten und so innerhalb kurzer Zeit zu einem Volk verschmolzen.

Es ist interessant zu lesen, wie die Trojaner von einem Volk verirrter Flüchtlinge, wie sie Livius darstellt, zu den Begründern der Stadt Rom bei Sallust werden und somit am Anfang der römischen Geschichte stehen. (Samuel)

**Zwischen „fatum“ und „concordia“**

LIVIUS: In seinem Geschichtswerk „Ab urbe condita", berichtet Livius von Aeneas, dem die Flucht aus Troja, aufgrund eines alten Gastrechts und weil er sich stets für den Frieden einsetzte, ermöglicht wurde *(...vetusti iure hospiti et quia pacis reddendaeque Helenae semper auctores fuerant...).* Als die Ursache wird „fatum" genannt - das Schicksal, welches Aeneas nach diversen Unglücksfällen zu größeren Erfolgen führte. Somit war laut Livius die Gründung Roms, durch Aeneas, schon „vorbestimmt" *(Aeneam ab simili clade domo profugum sed ad maiora rerum initia ducentibus* *fatis…).* Auch wird durch dies die künftige Größe Roms bereits angedeutet, weshalb Livius auch stets von den Begriffen „*domus, patria"* Gebrauch macht, um die alte und neue Heimat gleichermaßen zu unterstreichen und hervorzuheben.

SALLUST: Sallust empfindet es als wichtiger die *„concordia"* hervorzuheben, da es laut ihm

unglaublich sei sich daran zu erinnern *(...incredibile memoratu est,..)*. Livius schreibt über eine kaum zu glaubende Eintracht zweier Völker, der herumirrenden Trojaner und der ansässigen ländlichen Bevölkerung, wodurch in unglaublich kurzer Zeit, trotz verschiedenen Sitten, Sprachen, Abstammungen, ein Gemeinwesen aufgebaut werden konnte. (*Hi postquam in una moenia* *convenere, dispari genere, dissimili lingua, alii alio more viventes,......, quam facile coaluerint: ita brevi* *multitudo dispersa atque vaga concordia civitas facta erat.).* Die beiden Völker schafften es sich schnell und friedlich zu integrieren, was nicht nur damals (sondern auch heute) als wirklich „unglaublich" betrachtet werden kann. (Paul)

**Interesse wofür?**

Im Text von Livius wird die Ankunft des Aeneas und der Trojaner in Rom in den ersten Zeilen sehr gut und detailliert dargestellt, weil für Livius die Wurzeln der eigenen Geschichte sehr wichtig sind. Er schreibt, wie die Trojaner nach einer langen Fahrt in Italien angekommen sind und wie sie mit den Einwohnern zusammenlebten. Livius berichtet von zwei Überlieferungen dieser Verwandtschaft zwischen den Trojanern und den Einwohnern, während Sallust in der Form einer Zusammenfassung schreibt, dass die beiden Völker eine Stadt gegründet und in Frieden gelebt haben. Livius macht Aeneas sehr berühmt, indem er zum Beispiel erwähnt, dass Latinus, als er herausfindet, wer die Gegner und ihr Anführer waren, sofort ein Treuebündnis beschloss.

Livius bezeichnet Aeneas als „profugus”, Sallust bezeichnet ihn als den Anführer der Trojaner, und er bezeichnet nicht nur Aeneas, sondern die ganze Menge der Trojaner als Flüchtlinge; es ist wichtiger für ihn die Mehrheit (die Trojaner und die Ureinwohner, Aeneas wird nicht ausdrücklich genannt) als den einzelnen Aeneas zu beschreiben (im Gegensatz zu Livius, der sogar erwähnt, dass er nach der Gründung einer Stadt diese nach seiner Frau benannt habe). Abschließend kann man sagen, dass Livius in einer detaillierteren Form schreibt als Sallust, welcher weitgehend auf Details verzichtet, weil Livius' Werk „Ab urbe condita” eine Historiographie ist, während das von Sallust eine Monographie über die Verschwörung des Catilina ist (wie man es auch an dem Titel „De coniuratione Catilinae” absehen kann). Deshalb konzentriert sich Sallust auf Catilina und geht nur ganz kurz auf die Anfänge der Stadt Rom ein; er zweifelt auch nicht daran, dass die meisten Leser den ersten Anfängen wenig Interesse entgegen bringen werden. (Chiara)